



Eine wesentliche Aufgabe der Grundschule ist, Kinder an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen. Dabei ist sie einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet. Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht auf Anerkennung seines individuellen Lernfortschritts. Daher kann die Leistungsbewertung nicht nur ergebnisorientiert sein sondern muss den Prozess des Lernens mit beurteilen.

(Richtlinien NRW)

Grundlage für unsere Leistungsanforderungen sind die Kompetenzerwartungen der Lehrpläne des Landes NRW von 2008.

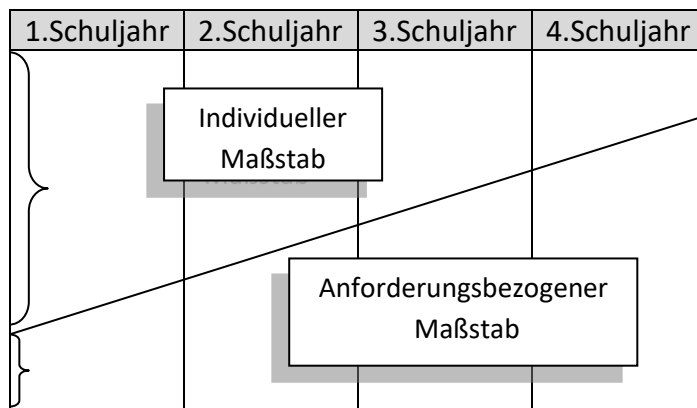
Die Bewertung stützt sich nicht nur auf punktuelle Beobachtungen oder Tests, sondern alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen fließen in die Bewertung ein. Diese soll dann auch die Grundlage für die weitere Förderung des Kindes sein.

Die Schulkonferenz der Jakobus-Schule hat beschlossen, dass in der Schuleingangsphase keine Noten erteilt werden, dementsprechend werden auch im Zeugnis des 2. Schuljahres keine Noten vergeben. Ab dem 3. Schuljahr werden die schriftlichen Arbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik mit den Notenstufen versehen.

Individuelle Förderung und Erziehung zur Selbstständigkeit sind wichtige Bestandteile der Arbeit an der Jakobus-Schule. Einerseits wollen wir jedes Kind da abholen, wo es steht und ihm helfen, sich bestmöglich weiterzuentwickeln. Andererseits formulieren die Lehrpläne eindeutige Kompetenzen, die von jedem Kind erreicht werden sollen und natürlich auch bewertet werden müssen. Um dieser Situation gerecht zu werden, fühlt sich das Kollegium der Jakobus-Schule einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das 2 Beurteilungsmaßstäbe beinhaltet: den individuellen Maßstab und den anforderungsbezogenen Maßstab.

Beim individuellen Maßstab steht das Kind mit seinem persönlichen Lernfortschritt im Mittelpunkt. Damit erfassen wir die individuelle Lernentwicklung des Kindes.

Beim anforderungsbezogenen Maßstab werden die Ziele des Lehrplans zum Beurteilungsmaßstab.



Wie aus der Grafik deutlich wird, verändert sich im Laufe der Grundschulzeit die Bewertung vom vorrangig individuellen Maßstab hin zu einer anforderungsbezogenen Bewertung, wobei auch im 4. Schuljahr die Bemühungen des Kindes und seine persönliche Leistungsentwicklung mit in die Bewertung eingehen. Durch die Entscheidung, im 2. Schuljahr keine Noten zu geben, können wir die individuelle Entwicklung des Kindes länger in den Vordergrund rücken, was dem Verständnis der bestmöglichen Förderung in der Grundschule entspricht.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Kinder im Rahmen der Leistungserziehung an eine kritische Selbsteinschätzung heranzuführen. Nur dann kann das Kind beginnen, seinen Lernprozess selbst zu steuern, wird Initiator seines zielgerichteten Lernens. Reflexion über das Lernen, über die Lernfortschritte des Einzelnen und die entsprechende Rückmeldung an Kinder und Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unseres Leistungskonzeptes.

Mit unserem Leistungskonzept wollen wir ein gemeinsames Verständnis von Leistung dokumentieren und die Bewertung möglichst transparent machen. Parallelklassen schreiben in der Regel am gleichen Tag die gleiche Lernzielkontrolle. Zu jedem Kompetenzbereich bestehen schon gemeinsam entwickelte Lernzielkontrollen mit dem dazugehörigen Beurteilungsschlüssel, um so Leistungsanforderungen vergleichbarer zu machen.

Wie wir Leistung an Eltern und Kinder zurückmelden:

Zeugnisse

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ohne Noten bewertet. (Erlass vom 18.6.2012, Entscheidung der Schulkonferenz) Das Zeugnis der Klasse 1 und der Klasse 2 beschreibt in Berichtsform das Arbeits- und Sozialverhalten des Kindes sowie die Leistungen in den einzelnen Fächern. In allen Zeugnissen werden besondere Neigungen und Begabungen des Kindes unter Bemerkungen aufgeführt, wenn sie im Schulleben zum Tragen kamen.

In der Klasse 3 werden im ersten Halbjahr die Beschreibungen der Leistungen in den einzelnen Fächern um Noten ergänzt. Im zweiten Halbjahr wird zusätzlich noch das Arbeits- und Sozialverhalten beschrieben.

In den Zeugnissen der Klasse 4 stehen nur noch Noten für die einzelnen Fächer. Allerdings wird das Halbjahreszeugnis ergänzt durch eine begründete Empfehlung für eine weiterführende Schule, in der in Berichtsform das Arbeits- und Sozialverhalten und besondere Leistungen in den Fächern beschrieben werden.

Aussagen in den Zeugnissen der Jakobus-Schule:

	Beschreibung des Arbeits- und Sozialverhaltens	Beschreibung der Lernentwicklung und der Kompetenzen	Benotung der Fächer	Empfehlung für die weiterführende Schule
Klasse 1 Ende des Schuljahres	X	X		
Klasse 2 Ende des Schuljahres	X	X		
Klasse 3 Ende des 1. Hj.		X	X	
Klasse 3 Ende des 2. Hj.	X	X	X	
Klasse 4 Ende des 1. Hj.			X	X
Klasse 4 Ende des 2. Hj.			X	

In allen Fächern setzt sich die Note aus allen von den Kindern erbrachten Leistungen zusammen. Vor allem in den Fächern, in denen im 3. und 4. Schuljahr benotete schriftliche Arbeiten geschrieben werden (Deutsch und Mathematik), ist es notwendig, Transparenz darüber zu schaffen, wie die Gewichtung der einzelnen Schülerleistungen aussieht (s. Leistungskonzept Deutsch/ Mathematik)

Bei Leistungen, die vermuten lassen, dass die Versetzung gefährdet sein könnte, wird zum Halbjahreszeugnis eine Lern- und Förderempfehlung ausgesprochen und mit Eltern und Kind besprochen. Damit sollen Wege aufgezeichnet werden, wie das Kind in der verbleibenden Zeit doch noch die erforderlichen Kompetenzen erwerben kann und wie die Fördermöglichkeiten der Schule und der Eltern aussehen. Falls eine Schülerin oder ein Schüler nicht versetzt wurde, erhält er/sie ebenfalls eine Lern- und Förderempfehlung.

Elternsprechtage:

Zweimal im Jahr (in der Regel im November und im April) finden an der Jakobus-Schule Elternsprechtage statt, an denen nach vorheriger Anmeldung Eltern im Vieraugen-Gespräch mit der Lehrerin über den weiteren Lernprozess des Kindes beraten können.

Allerdings sind wir auch außerhalb der offiziellen Sprechstage jederzeit nach vorheriger Anmeldung bereit, Elterngespräche zu führen. Wir alle sind interessiert am Wohle des Kindes und dazu dient eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule. Der

Kontakt zu den Eltern an unserer Schule ist sehr intensiv und daher finden viele Gespräche spontan morgens oder mittags oder bei einer der vielen Veranstaltungen der Schule statt. Bei besonderen Auffälligkeiten des Kindes melden wir uns und vereinbaren einen Gesprächstermin mit den Eltern.

Lernzielkontrollen:

In der Schuleingangsphase werden die Tests mit kurzen Bemerkungen der Lehrkraft versehen, aus denen hervorgeht, ob das Kind die Lernziele erreicht hat und die Hinweise zur Weiterarbeit geben. Ab dem 3. Schuljahr werden Klassenarbeiten mit Noten versehen und – vor allem bei Arbeiten mit den Notenstufen ausreichend und schlechter – Hinweise zur Schließung der aufgetretenen Lücken gegeben. Diese sind für Eltern und Kinder als Rückmeldung zum aktuellen Thema gedacht.

Zu bestimmten Zeiten im Schuljahr schreiben wir Diagnose-Tests, wie zum Beispiel den Lesewörter-Stolpertest, die HSP (Hamburger Schreib-Probe) und die Bild-Wort-Diktate. Die Auswertung dieser standardisierten Tests zeigt uns, wo Stärken und Schwächen des Kindes liegen und an welchen Stellen besonderer Übungsbedarf liegt.

Im Unterricht /Hausaufgaben:

Während des Unterrichts erledigte Arbeiten werden vom Lehrer kontrolliert und mit Zeichen (z.B Smileys – trauriges Gesicht) versehen. Ebenso wird mit den Hausaufgaben verfahren. Hausaufgaben, die in der OGS erledigt werden, werden auf dem Hausaufgaben-Protokollbogen von der betreuenden Lehrkraft oder dem pädagogischem Mitarbeiter kommentiert und sollen von den Eltern abgezeichnet werden. Die Klassenlehrerinnen können sich anhand des Bogens über das Arbeitsverhalten des Kindes informieren.

Abgesehen von Lehrerkommentaren bekommen die Kinder auch auf anderem Weg Rückmeldung über ihre Leistungen:

- über andere Kinder (z.B. bei Schreibkonferenzen, Vorträgen,..)
- Partnerkontrolle
- Selbstkontrolle durch das Material

Ab dem 3. Schuljahr bieten wir im zeitlichen Zusammenhang zum Elternsprechtag auch einen Kindersprechtag während des Unterrichts an. Darauf sollten die Kinder sich mit Fragen an die Lehrkraft vorbereiten und zeigen dabei auch, ob sie schon eine realistische Selbsteinschätzung ihrer Leistung erworben haben.

Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Neben den schriftlichen Arbeiten werden auch alle sonstigen Leistungen im Unterricht bewertet. Dabei haben wir uns auf folgende Gewichtung geeinigt:

schriftliche Arbeiten: 50 %

mündliche Leistung: 40 %

Heftführung, Hausaufgaben: 10 %

Im Beurteilungsbereich ‚schriftliche Arbeiten‘ werden in den Klassenarbeiten der Klassen 3 und 4 komplexe Leistungen des Faches überprüft. Dies können sein: freie oder gebundene Texte, durch Literatur angeregte Texte, Textentwürfe und Überarbeitungen. In den schriftlichen Arbeiten können auch geübte Teilfähigkeiten gefordert werden wie Nachdenkaufgaben oder Korrekturaufgaben zum Rechtschreiben, Aufgaben zum Überarbeiten eines Textes, Beantwortung von Fragen zu einem Text. Möglich ist die Kombination verschiedener Aufgaben. (Richtlinien und Lehrpläne NRW, 2008)

Ab dem 3. Schuljahr werden im Fach Deutsch Noten erteilt. Die Gesamtnote besteht aus den Teilbereichen Sprachgebrauch, Rechtschreibung und Lesen. Wir gewichten die Teilbereiche wie folgt:

Sprachgebrauch: 40 %

Rechtschreiben: 30 %

Lesen: 30 %

Kinder, denen eine Lese-Rechtschreib-Schwäche attestiert wurde, bekommen nur dann eine Note in Lesen und/oder Rechtschreiben, wenn ihre Leistung darin mindestens ‚ausreichend‘ ist. Wenn die Leistung als ‚mangelhaft‘ oder ‚ungenügend‘ bewertet werden müsste, verzichten wir auf die Noten sowohl bei Arbeiten als auch auf dem Zeugnis. Das Kind erhält dann eine Bemerkung. Die Note im Fach Deutsch setzt sich in dem Fall lediglich aus den benoteten Teilbereichen zusammen. (rechtliche Grundlage: Änderung der Verwaltungsvorschrift zur AO-GS, Erlass vom 18.6.2012)

1.Schuljahr

	Was wir bewerten	Wie wir bewerten
Sprachgebrauch: Mündlich	<ul style="list-style-type: none">• Einhaltung von Gesprächsregeln• verständlich sprechen• themenbezogen sprechen• anderen zuhören• laut und deutlich sprechen	<ul style="list-style-type: none">• Beobachtung der Lehrerin
Schriftlich / Rechtschreiben	<ul style="list-style-type: none">• Alle Buchstaben formklar in Druckschrift schreiben• lautgetreue Wörter richtig schreiben	<ul style="list-style-type: none">• Kurze Lernzielkontrollen, die sich aus den laufenden U-Inhalten ergeben Anzahl/Häufigkeit: regelmäßig,

	<ul style="list-style-type: none"> Lautverbindungen kennen: sch, ch, ei, au, eu, st, sp 	<p>nach Bedarf und ohne Ankündigung Dauer: 10-15 Min Bewertung: kurze Bemerkungen, Smiley o.ä. Quellen: Auf die Lerngruppe angepasste Eigenentwicklungen in Kooperation mit der Lehrerin der Parallelklasse</p> <ul style="list-style-type: none"> 9-Wörter-Test HSP (Mitte 1. und Ende 1. Schuljahr)
Lesen	<p>Lesemotivation Leseverständnis: Wörter, Sätze, kl. Texte</p>	<ul style="list-style-type: none"> Kleine Leseverständnistests Arbeitspensum und Arbeitsqualität in Lies-mal-Heften Stolperwörter-Lesetest
<p>Immer mit bewertet wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> Hefte und Mappen: ordentliche Heftführung, Vollständigkeit und Richtigkeit Arbeitspensum und -genauigkeit 		

2.Schuljahr

	Was wir bewerten	Wie wir bewerten
<p>Sprachgebrauch: Mündlich</p>	<p>s. 1. Schuljahr</p> <ul style="list-style-type: none"> auf Beiträge anderer eingehen kleine Vorträge verständlich halten 	<p>s. 1. Schuljahr</p>
<p>Schriftlich / Rechtschreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> Kleine Texte verständlich aufschreiben Wortgrenzen einhalten formklare Schreibschrift lautgetreues Schreiben Anwendung der erarbeiteten Rechtschreibregeln, u.a. <ul style="list-style-type: none"> Großschreibung von Nomen, Satzanfängen Punkte setzen Abschreiben Umgang mit dem Wörterbuch Umgang mit Lernwörtern (selbstständiges Arbeiten!) 	<ul style="list-style-type: none"> Kurze Lernzielkontrollen, die sich aus den laufenden U-Einheiten ergeben Erarbeitete Rechtschreibschwerpunkte durch kleine Tests überprüfen versch. Diktatformen, Abschreibübungen Anzahl/Häufigkeit: max. 2-3 pro Halbjahr Zeit: ca. 30 min. Bewertung: Kurze Bemerkungen, Smileys o.ä.

		<ul style="list-style-type: none"> HSP (Mitte und Ende des Schuljahres) <p>Auf die Lerngruppe angepasste Eigenentwicklungen in Kooperation mit der Lehrerin der Parallelklasse</p> <p>Zebra: Diagnosebögen (Quelle: Lehrerhandbuch 2)</p> <p>Bewertung: Fehlerzahl, aber vor allem den Blick darauf richten, was das Kind schon kann</p>
Lesen	<ul style="list-style-type: none"> Lesemotivation schriftliche Arbeitsanweisungen verstehen Sinnfragen zu einem Text beantworten können Lesetagebuch (zur Klassenlektüre) 	<p>Beobachtungen des Lehrers</p> <p>Bewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> erreichte Punktzahlen Sorgfältiges Arbeiten, Gestaltung, Richtigkeit der Antworten <p>Stolperwörter-Lesetest</p>
s. 1. Schuljahr		

3. und 4. Schuljahr

	Was wir bewerten	Wie wir bewerten
Mündlicher Sprachgebrauch	<p>Bewertet wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ein umfangreicher Wortschatz Korrekte Satzstruktur und Satzverbindungen Sachbezogene Äußerungen Äußerungen und Begründung eigener Meinung Gefühlsäußerungen Verständliches Sprechen, das an der Standardsprache orientiert ist (angemessenes Tempo und Lautstärke) Funktionsangemessenes Sprechen (erzählen, informieren, Körpersprache) 	<p>Bewertung durch Beobachtung</p> <p>kriterienbezogene Notizen des Lehrers</p>
Schriftlicher Sprachgebrauch	<p><u>Formen der Textproduktionen in Klasse 3 und 4:</u></p> <p>Bildergeschichten</p> <p>Vorgangsbeschreibung (z.B. Rezept)</p>	<p>In jedem Halbjahr werden 2 Aufsätze als Klassenarbeiten geschrieben: möglichst ein erzählender und ein informierender Text.</p>

	<p>Nacherzählung (z.B. Fabeln) Reizwortgeschichte Fantasiegeschichten und Erlebniserzählungen (z.B. zu einem Bild, Reizwortgeschichte, nach vorgegebenem Geschichtenanfang, ohne Vorgaben) Märchen Bericht Brief Wegbeschreibung/ Gegenstandsbeschreibung Personenbeschreibung (Die Kriterien und Beurteilungsbögen für die verschiedenen Textproduktionen liegen als Anhang unseren Arbeitsplänen bei)</p> <p>Die Entwicklung des Schreibprozesses: -Finden von Ideen - Planen - Aufschreiben - sich beraten (Schreibkonferenz) - Umsetzung von gegebenen Tipps (Überarbeitung) -endgültige Textgestaltung</p> <p>Außerdem: -Einzelne Übungen der Kinder -freie Texte -Werkstattmappen</p>	<p>Bewertet wird hier auch die Fähigkeit, die vorher erarbeiteten Tipps umzusetzen und den Text danach zu gestalten.</p> <p>Nach wie vor gilt, dass Aufsätze nicht objektiv beurteilbar sind. Durch die Aufstellung möglichst detaillierter Kriterien versuchen wir, eine vergleichbare Bewertung herzustellen. Durch intensive Kooperation mit dem Lehrer der Parallelklasse (Austausch von einzelnen Arbeiten) soll zumindest schulintern eine gemeinsame Bewertungsebene erreicht werden.</p> <p>Beurteilungskriterien sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung der texttypischen Kriterien (wurden vorher mit den Kindern gemeinsam entwickelt) – liegen als Anhang den Arbeitsplänen Deutsch bei • Einhaltung der allgemeinen Kriterien zur sprachlichen Gestaltung eines Textes: <ul style="list-style-type: none"> - vollständige Sätze, Setzen von Satzzeichen -Lebendig schreiben: Einsatz von wörtlicher Rede, Vermeidung von Wiederholungen, Einsatz Treffender Verben und Adjektive -Einsatz wechselnder Satzanfänge - Einhaltung der Erzählzeit - Vermeidung von Grammatik- fehlern - Einhaltung der Personalform - ordentliche Textgestaltung - leserliche Schrift <p>Die Note wird ermittelt aus der Erfüllung der erarbeiteten Kriterien. Auch die Rückmeldung an Kinder und Eltern nach jedem Aufsatz bezieht sich auf diese Kriterien.</p>
<p>Lesen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lesemotivation - Lesetagebücher (z.B. bei Klassenlektüren) - Lesen von Arbeitsanweisungen - Stellungnahme zu Texten <p>Vorlesen/ Präsentieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Min. 2 Lesetests pro Halbjahr • Mögliche Überprüfungen zum sinnentnehmenden Lesen: <ul style="list-style-type: none"> - Frage-Antwort-Test - Multiple-Choice Tests - Textstellen markieren als Beleg für eine Antwort - begründete Meinung zum Text schreiben/ Schlussfolgerungen ziehen

	<ul style="list-style-type: none"> - gelesene Bücher (Buchvorstellungen) - Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Stolperwörter-Lesetest • In freien Lesestunden und bei Kindern, bei denen sich der L nicht sicher ist: L widmet sich einem Kind und fragt gezielt nach dem Inhalt
Rechtschreiben	<p>Bewertet wird die Entwicklung der tragfähigen Grundlagen im Rechtschreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschreibübungen (verdeckt) (Abschreibtexte, Schleichdiktate,..) • Mit dem Wörterbuch umgehen können <ul style="list-style-type: none"> - Bei eigenen Texten - Wörter nach dem Alphabet sortieren - Wörter nachschlagen, Seite im Wörterbuch notieren - Kinder korrigieren fehlerhaft geschriebene Wörter mit Hilfe des Wörterbuchs • Mit Regelungen umgehen: Aufgaben, die die Bewältigung von Rechtschreibphänomenen überprüfen 4. Jg: Erklärung von Regeln • Selbstständig mit Lernwörtern umgehen • Texte kontrollieren und korrigieren können Im 4. Schuljahr wird die Rechtschreibung auch bei den frei geschriebenen Texten (einschl. Klassenaufsätzen) bewertet. Dazu bekommen die Kinder Zeit, ihren Text mit Hilfe des Wörterbuches zu korrigieren 	<p>Im 3. und 4. Schuljahr werden 3-4 benotete Rechtschreibearbeiten pro Halbjahr geschrieben. Dauer: ca. 45 Minuten</p> <p>Bewertung über erreichte Punkte</p> <p>Eigene Entwürfe in Kooperation mit dem Lehrer der Parallelklasse in Anlehnung an die Diagnosetests von ‚Zebra‘.</p> <p>Bewertung: Fehlerzahl</p> <p>Lernzielkontrollen zu den einzelnen Bereichen werden im Lehrerzimmer gesammelt und mit Bewertungen versehen. Regelmäßig werden diese Tests evaluiert.</p> <p>Bei frei geschriebenen Texten: Bewertung über die Ermittlung eines Fehlerquotienten: Anzahl der Fehler: Anzahl der geschriebenen Wörter</p> <p>HSP (Lernstandsdiagnose) in der Mitte und am Ende jedes Schuljahres</p>
Sprache untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kenntnis der Wortarten Nomen, Verb, Adjektiv, Artikel, Pronomen und als Differenzierung auch weitere Wortarten • Die 4 Fälle des Nomen • Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen • Satzzerlegung (Prädikat, Subjekt, Objekt – als Differenzierung Adverbiale Bestimmungen 	<p>Wortarten – Tests (in Klasse 3 integriert in die Rechtschreibearbeiten)</p> <p>Einhaltung der Zeitform in freien Texten/ einen Text in verschiedene Zeiten setzen</p> <p>Test Satzzerlegung (4. Schuljahr) Bewertung: Erreichte Punkte</p>

Immer mit bewertet wird:

- Hefte und Mappen: ordentliche Heftführung, Vollständigkeit und Richtigkeit
- Arbeitspensum und –genauigkeit

Wichtig ist uns die Selbsteinschätzung der Kinder: zum Abschluss einer Unterrichtseinheit, bei den Hausaufgaben, bei der Vorbereitung einer Lernzielkontrolle (Was wird gefordert – was kann ich schon bzw. muss ich noch lernen?), durch Führen eines Lerntagebuches

Leistungsbewertung im Fach Mathematik

Grundlage für die Beurteilung bilden laut Lehrplan die *prozessbezogenen Kompetenzen* (Problemlösen/ kreativ sein, modellieren, argumentieren, darstellen/ kommunizieren) und *inhaltsbezogene Kompetenzen* (Zahlen und Operationen, Raum und Form, Größen und Messen, Daten/ Häufigkeit/ Wahrscheinlichkeiten).

Allgemeine fachspezifische Beurteilungskriterien sind insbesondere (s. Lehrpläne):

- Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen
- Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen
- Sicherheit beim Ausführen von Fertigkeiten
- Richtigkeit bzw. Angemessenheit von Ergebnissen und Teilergebnissen
- Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens
- Fähigkeit zur Nutzung von vorhandenem Wissen und Könnens in ungewohnten Situationen
- Selbständigkeit und Originalität der Vorgehensweisen
- Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik bei lebensweltlichen Aufgabenstellungen
- Schlüssigkeit der Lösungswege und Überlegungen
- Mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
- Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Probleme
- Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben

Es werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden:

1. Sonstige Leistungen
2. Schriftliche Arbeiten

Die Gewichtung zur Notenfindung im 3. und 4. Schuljahr steht im **Verhältnis von 40 %** sonstige Leistungen **zu 60 %** schriftliche Leistungen.

Sonstige Leistungen

- qualitative mündliche Mitarbeit
- schriftliche Mitarbeit (Heftführung und Eigenkontrolle)
- kurze Tests zu individuellen Zeitpunkten (z.B. Kopfrechnen)
- Hausaufgaben

- Beobachtungen des Lehrers

Durch eine kontinuierliche Kontrolle der Hausaufgaben und der schriftlichen Arbeiten im Unterricht erhalten die Kinder regelmäßig eine Rückmeldung über ihre Stärken und Schwächen.

Schriftliche Arbeiten

In den *Klassenstufen 1 und 2* werden nur kurze Lernzielkontrollen geschrieben, die sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten ergeben. Diese dienen als Rückmeldung des Leistungsstandes der Kinder und bilden eine wichtige Grundlage zur individuellen Förderung.

Zur Gestaltung und Bewertung von Mathematikarbeiten in der *3. und 4. Klasse* wurden die nachfolgend dargestellten Beschlüsse getroffen. Sie sollen sicherstellen, dass in allen Klassen und Jahrgangsstufen die erreichten Lernziele anhand zumindest ähnlicher Anforderungen überprüft werden und die Kinder an ein eigenständiges Lernen herangeführt werden:

1. Qualitätssicherung

Die Mathematikarbeiten werden in der Regel parallel und in Abstimmung mit der Parallelklasse geschrieben. Es werden mindestens 3 Arbeiten pro Halbjahr angesetzt. Sie sind den Schülerinnen und Schülern in der Regel vorher anzukündigen. Die Schulleitung nimmt Einsicht in eine bestimmte Anzahl von Klassenarbeiten.

2. Transparenz

Durch die Angabe von Lerninhalten in beispielsweise Arbeitsheften/ Büchern wird den Kindern eine gezielte Vorbereitung auf schriftliche Arbeiten ermöglicht.

Eine Transparenz der Erwartungen wird u.a. dadurch erreicht, dass die Anzahl der zu erreichenden Punkte (jeder Aufgabe) an den Rand der Arbeiten geschrieben werden.

3. Bewertung

Folgefehler, die durch eine erste Verrechnung innerhalb der Aufgabe entstehen, werten wir nicht als Fehler. Bei mehrschrittigen Aufgaben können dann trotz des Fehlers noch Punkte erzielt werden. Bei Sachaufgaben vergeben wir in der Regel einen Punkt für die Frage, einen Punkt für die Antwort und bei einschrittigen Aufgaben einen Punkt für die Rechnung. Je komplizierter die Rechnung ist, desto mehr Punkte kommen hinzu.

Die folgende Einteilung ist als Richtschnur zu sehen, von der in begründeten Fällen abgewichen werden kann:

Die Note 1 vergeben wir, wenn min. 97 % der Punkte erreicht wurden.

Die Note 2 vergeben wir, wenn min. 83 % der Punkte erreicht wurden.

Die Note 3 vergeben wir, wenn min. 67 % der Punkte erreicht wurden.

Die Note 4 vergeben wir, wenn min. 50 % der Punkte erreicht wurden.

Die Note 5 vergeben wir, wenn min. 25 % der Punkte erreicht wurden.

Die Note 6 vergeben wir, wenn weniger als 25 % der Punkte erreicht wurden.

Aufgaben einer schriftlichen Arbeit:

- Rückmeldung über den Unterrichtserfolg als Grundlage für die weitere Planung (Wiederholung, Förderung)
- Absichern von Lernvoraussetzungen, bevor neue Unterrichtsinhalte im Klassenverband bzw. in Lerngruppen oder auch mit einzelnen Kindern erarbeitet werden
- Dokumentation der Lernfortschritte des einzelnen Kindes
- Erfolgsbestätigung für das Kind
- Grundlage für Elternberatung
- Grundlage für das Zeugnis schreiben
- Grundlage der individuellen Förderung

Aufbau einer Lernzielkontrolle:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
<ul style="list-style-type: none">• Grundwissen• Reproduzieren• Gelernte Verfahren direkt anwenden• Geübte Aufgabenformate	<ul style="list-style-type: none">• Zusammenhänge erkennen und nutzen• Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen	<ul style="list-style-type: none">• Strukturen, Strategien entwickeln• Eigene Lösungen, Interpretationen und Wertungen

Wobei ca. 50 % der zu erreichenden Punkte dem Anforderungsbereich I entstammen, damit auch schwache Schüler eine sichere ausreichende Leistung erreichen können. Jede Arbeit deckt jedoch auch den Anforderungsbereich III ab.

Leistungskonzept Jakobusschule Sachunterricht

Die grundlegenden Ziele des Sachunterrichts sind die Entwicklung von Selbst-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz, wobei der Schwerpunkt auf letzteren beiden liegt. (vgl. Arbeitspläne SU)

Umfassende Leistungsbewertung

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die *Ergebnisse und Prozesse* gleichermaßen mit einbezieht, sind geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren. Für folgende haben wir uns entschieden:

- mündliche Prüfungen
- schriftliche Tests
- Kontrolle der Hausaufgaben

- Bewertung der Lerndokumente der SuS (z.B. Mappen, Forscherbücher,...)
- Bewertung der praktischen Leistungen
- Beobachtungen von Kindern (z.B. themenbezogene Beobachtungen, Lernbegleitbögen als Klassenliste oder einzelnes Kind, ...)
- dialogische Form der Leistungsfeststellung (z.B. Kindersprechtag, Selbsteinschätzung der Kinder...)

Individuelle Rückmeldung und Transparenz

Die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbewertung sollen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein. Dazu werden diese gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, besprochen und individuell ergänzt. Nur so werden Rückmeldungen durch die Lehrkraft und individuelle Förderhinweise nachvollziehbar und die Schülerinnen und Schüler können in die Beobachtung ihrer Lernentwicklung einbezogen werden. Sie lernen, ihre Arbeitsergebnisse selbst einzuschätzen, Lernprozesse und unterschiedliche Lernwege und –strategien gemeinsam zu reflektieren und zunehmend selbst Verantwortung für ihr weiteres Lernen zu übernehmen.

Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung bzw. -note

Es gilt folgende Gewichtung der Leistungsbereiche:

Schuljahr 1 + 2	40 % mündliche Beteiligung 40 % praktische Leistungen 20 % schriftliche Leistungen
Schuljahr 3 + 4	40 % mündliche Beteiligung 30 % praktische Leistungen 30 % schriftliche Leistungen

Leistungsbereiche

LB „Mündliche Beteiligung“:

- Motivation, Interesse
- Vorträge halten, Referate, Präsentationen, Rollenspiele
- Mündliches Erörtern, Vergleichen und Bewerten von Sachverhalten
- Sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen
- Reproduzieren des Gelernten sowie Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen
- Problemlösen

LB „Praktische Leistungen“:

- Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen

- Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen (Materialien und Informationen)
- Pflege von Tieren und Pflanzen
- Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Gestaltung und Anfertigung von Plakaten, Collagen, Zeichnungen, Bildern, Tabellen, Karten
- Bauen von Modellen
- Mitbringen von Materialien

LB „Schriftliche Leistungen“:

- Lernzielkontrollen (Schriftliche Arbeiten haben im Sachunterricht einen begrenzten Aussagewert, da Lese-, Schreib- und Sprachvermögen der SuS die Sachaussagen beeinflussen können. Aus diesem Grund begrenzen wir die Anzahl der schriftlichen Lernkontrollen in der Schuleingangsphase im 1. und 2. Schulbesuchsjahr auf maximal eine pro Halbjahr, im 3. und 4. Schuljahr auf maximal zwei pro Halbjahr. Eine Benotung der Lernkontrollen erfolgt nicht, allerdings erhalten die SuS über Kommentare oder Punktwerte geeignete Rückmeldungen.)
- Heft(er)gestaltung und -führung
- Versuchsdokumentationen
- Schriftliche Ausarbeitungen zu einem Sachthema
- Forscher- und Lerntagebücher
- Bearbeitung von Arbeitsblättern

Anforderungsbereiche

	Anforderungsbereich 1	Anforderungsbereich 2	Anforderungsbereich 3
Allgemein	Grundwissen Reproduzieren gelernte Verfahren direkt anwenden	Zusammenhänge erkennen und nutzen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen	Strukturieren Strategien entwickeln Beurteilen Eigene Lösungsstrategien entwickeln Interpretationen und Wertungen
Bsp. Experimentieren (Magnetismus)	Nach Anleitung Beobachtungsaufgaben durch Versuch und Irrtum ausführen (z.B. wird angezogen – nicht angezogen)	erste Vermutungen über Klassifizierungen anstellen und zielgerichtet Überprüfen (bestimmte Gegenstände werden angezogen)	Verallgemeinern und das Regelhafte finden Den Ausgang der Beobachtung mit einer Vermutung vergleichen und Rückschlüsse ziehen (Gegenstände aus bestimmtem Metall werden angezogen)

Leistungsbewertung im Fach Englisch

1. und 2. Schuljahr

Im Englischunterricht steht der mündliche Bereich im Mittelpunkt. Die ganzheitliche Auseinandersetzung mit der englischen Sprache und das Lernen an konkreten Situationen werden angeregt. Als Grundlage hierfür dienen die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen sowie Rollenspiele, die sich aus dem Wortmaterial unseres Lehrwerks (Playway) ergeben. Auch englischsprachige Bilderbücher werden an unserer Schule häufig eingesetzt, um eine authentische Begegnung mit der englischen Sprache zu ermöglichen.

Am Ende der Schuleingangsphase sollen die Schüler vertraut sein mit Wörtern, einfachen Redemitteln und Strukturen aus ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereichen. Sie sollen zudem erste Kenntnisse über kulturelle Begebenheiten aus englischsprachigen Ländern erworben haben.

Grundlage der Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase sind alle erbrachten Schülerleistungen, Anstrengungen und Lernfortschritte sowie die individuelle Lernentwicklung und die Kompetenzerwartungen des Lehrplans. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches Englisch, vorrangig werden aber in der Schuleingangsphase das Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen, Sprechen und Leseverstehen, sowie die Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken beurteilt. Das Schreiben englischer Wörter wird in der Schuleingangsphase nur als Abschreibübung lautlich bereits gesicherter und bekannter Worte in den Unterricht eingebracht. Ähnlich beschränkt sich das Leseverstehen auf das Wiedererkennen vertrauter Wörter im Schriftbild.

Die Bewertung erfolgt über die Beobachtungen der Lehrerin. In die Bewertung fließen ebenfalls die Ergebnisse von ‚Show what you can do‘ (Playway, Klett-Verlag) ein.

Prozentuale Gewichtung der einzelnen Teilbereiche:

Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen:	50 %
Sprechen:	40 %
Leseverstehen	10 %

Sollte das Kind hervorragende Leistungen beim Schreiben englischer Wörter zeigen, wird diese Leistung noch ‚on top‘ gewürdigt.

3. und 4. Schuljahr

Ab dem 3. Schuljahr wird auch im Fach Englisch eine Note erteilt.

Grundlage der Leistungsbewertung sind auch hier alle erbrachten Schülerleistungen, wobei die Kompetenzerwartungen zunehmend an Bedeutung vor dem individuellen Lernfortschritt gewinnen. Grundsätzlich gilt: Was im Unterricht geübt wurde, sollte abrufbar sein.

Zur Beobachtung der Lehrerin im Unterricht kommen ca. zweimal im Halbjahr schriftliche Lernzielkontrollen zu den erarbeiteten Themen, die nicht benotet werden. Anhand von erreichten Punkten wird Kindern und Eltern eine Rückmeldung über die Arbeit gegeben. Zusätzlich fließen in die Bewertung die Ergebnisse von ‚Show what you can do‘ aus den Activity-Books der Schüler ein. Eine isolierte Leistungsfeststellung durch Vokalbeltests, Grammatikaufgaben und Diktate ist nicht zulässig (Richtlinien und Lehrpläne NRW).

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen, Sprechen und Leseverstehen vorrangig berücksichtigt werden. Die Kommunikationsbereitschaft und –fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie Verfügbarkeit über elementare Redemittel sind hier entscheidende Kriterien. Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewertet. Im Bereich Schreiben wird die Orthographie nicht bewertet.

Prozentuale Gewichtung der einzelnen Teilbereiche:

Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen:	40 %
Sprechen:	30 %
Leseverstehen:	20 %
Schreiben:	10 %

Leistungsbewertung im Fach Sport

Unsere Leistungsbewertung erfolgt auf einer breiten Basis und ist nicht nur auf die Bewertung sportspezifischer Fertigkeiten ausgerichtet. Neben den sportlichen Leistungen werden auch die Anstrengung und Lernfortschritte, sowie alle sozialen und personalen Kompetenzen bewertet.

1. So wird in drei Beurteilungsbereiche unterschieden:

- a) Körperlich- sportliche- Leistungen
 - Ausdauer und Kondition
 - Allgemeine Beweglichkeit und Schnelligkeit
 - Spiel- und Regelverständnis
 - Koordination
 - Vielseitigkeit
 - Kreativität
 - Messbare Leistungen (z.B. Weitsprung, Schnelligkeit beim Laufen oder Schwimmen,..)
 - Steigerung der Leistung während des Unterrichtszeitraums
 - Verständnis für Trainings- und Bewegungsphänomene
 - Wettkämpfe/ Erwerb von Abzeichen (Sportabzeichen, Bundesjugendspiele, Schwimtabzeichen...)

- b) Sozialverhalten
 - Kooperations- und Hilfsbereitschaft
 - Fairness
 - Rücksichtnahme (auf schwächere Schüler)
 - Toleranz (Akzeptanz von stärker und schwächeren Mitschülern)
 - Gewaltfreie Konfliktbewältigung
 - Auf- und Abbau von Geräten

- c) Mitarbeit
 - Lernbereitschaft (sich auf neue Aufgaben einlassen)

- Anstrengungsbereitschaft
- Selbständigkeit (eigenständiges Lösen von Aufgaben)
- Zuverlässigkeit (z.B. Sportzeug)

2. Verbindliche Absprachen zur Feststellung der Fachnote Sport

Regelmäßig erfolgen Leistungsfeststellungen durch das Beobachten der Lehrperson zu den unterrichtlichen Schwerpunkten.

Die Zeugnisnote besteht in den Halbjahren, in denen zusätzlich Schwimmunterricht erteilt wird, zu 2/3 aus der Schwimmnote und zu 1/3 aus der Sportnote.

3. Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Sport

Klasse 1 / 2:

Körperlich-sportliche Leistungen	40 %
Sozialverhalten	30 %
Mitarbeit	30 %

Klasse 3 / 4:

Körperlich-sportliche Leistungen	50 %
Sozialverhalten	25 %
Mitarbeit	25 %

Leistungskonzept Musik

Im Musikunterricht der Grundschule soll vor allem Interesse an der Musik geweckt werden, Kreativität und ein Sich-Ausprobieren haben einen hohen Stellenwert.

Um Leistungen zu messen, haben wir Indikatoren aufgestellt, die wiederum unterteilt sind in mündliche, praktische und schriftliche Leistungen. Die schriftlichen Leistungen im 1. und 2. Schuljahr beziehen sich dabei lediglich auf die Unterlagen, die die Kinder in ihrer Musikmappe gesammelt haben, im 3. und 4. Schuljahr kommen kurze Tests dazu.

Die Kompetenzerwartungen des Lehrplans beziehen sich im Fach Musik auf 3 Bereiche:

- Musik machen
- Musik hören
- Musik umsetzen

Auf jeden der 3 Bereiche beziehen sich unsere Indikatoren.

Mündliche Leistungen:

- Interesse und Freude an der Musik
- Konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse
- Unterscheiden von Musikstücken
- Fähigkeit, Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren

- auch: die Arbeitsmaterialien zur Hand haben)
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte

Praktische Leistungen:

- Sich auf das Spiel mit Instrumenten einlassen, das Instrument sachgemäß benutzen und Kreativität entwickeln
- Die Stimme zunehmend tonsicherer einsetzen
- Beiträge in den Lernfeldern ‚Musik machen‘, ‚Musik hören‘, ‚Musik umsetzen‘
- Bereitschaft, sich in der Schule auch über den Musikunterricht hinaus zu engagieren (z.B. Engagement bzw. Einbringen eigener Instrumentalkenntnisse bei Festen und Feiern)

Schriftliche Leistungen:

- Führen der Arbeitsmappe
- Max. 2 Tests pro Halbjahr im 3. und 4. Schuljahr (kleine Tests in unregelmäßigen Abständen zu musiktheoretischen Themen, z.B. Tonhöhen, Notenlängen, Informationen über Komponisten,..)

Diese drei Bereiche werden folgendermaßen gewichtet:

Mündliche Leistungen:	45 %
Praktische Leistungen:	45 %
Schriftliche Leistungen:	10 %

Leistungsbewertung im Fach Kunst

Leistungen fördern und bewerten

Das Wichtigste am Kunstunterricht sollte die Freude am Gestalten, am bildnerischen Ausdruck und an der Kreativität sein.

Klasse 1 und 2

Es werden keine Noten vergeben. Trotzdem werden folgende Leistungsanforderungen gestellt, so dass die SuS, Lehrer und Eltern Lernfortschritte und Erfolge sehen:

Die Schülerin/Der Schüler

- | |
|---|
| - setzt Gestaltungstechniken fachgerecht ein (sauber malen, viele Details, keine freien oder weißen Stellen, nicht kleckern, schmieren, sauber ausschneiden, kleben, u.a.). |
| - geht mit Materialien ökonomisch um. |
| - plant Gestaltungsaufgaben zeitlich sinnvoll. |

- | |
|---|
| - plant die Umsetzung von Gestaltungsideen in Bezug zur Aufgabenstellung und setzt eigene Ideen um. |
| - zeigt Geschick und Kreativität bei der Umsetzung eigener Ideen. |
| - reflektiert die eigenen und die Arbeiten anderer Kinder. |

Klasse 3 und 4

In Klasse 3 und 4 werden Noten erteilt. Aber nicht jede Schülerarbeit muss benotet werden.

Die Note setzt sich wie folgt zusammen/Bewertungskriterien:

Die Schülerin/Der Schüler

- beachtet alle besprochenen/erarbeiteten Kriterien.	40% Arbeitsergebnis
- zeigt Geschick und Kreativität bei der Umsetzung eigener Ideen.	
- zeigt Neugier, Offenheit und Experimentierfreude im Umgang mit verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten.	40% Arbeitsprozess
- setzt Gestaltungstechniken, Materialien und Werkzeuge fachgerecht ein.	
- geht mit Materialien ökonomisch um.	
- plant Gestaltungsaufgaben zeitlich sinnvoll.	
- plant die Umsetzung von Gestaltungsideen vorausschauend und setzt eigene Ideen um	
- äußert sich konstruktiv zu eigenen und den Arbeiten anderer Kinder und nutzt Erkenntnisse für die eigene Weiterentwicklung.	20% mündliche Mitarbeit
- äußert sich mit durchdachten Beiträgen zu Bildern und Objekten.	

Die **Bewertungskriterien** für die zu erfüllenden Aufgaben werden den Schülerinnen und Schülern vorab in altersangemessener Form (z.B. anhand von Beispielen, durch Tafelanschrieb, Plakaten oder Bildkarten) verdeutlicht, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

Während einer **Zwischen- oder Endreflexion** werden die Kriterien gemeinsam überprüft:

- Die SuS erhalten so ein Feedback über Schwächen und Stärken.
- Die SuS erhalten Hilfen für die weiteren Lernschritte bzw. Hilfen für den Arbeitsprozess.
- Durch die regelmäßigen gemeinsamen Besprechungen innerhalb der Klasse erhalten die SuS eine kontinuierliche Reflexion ihres Arbeits- und Lernprozesses.

Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre

Allgemeine Bewertungskriterien (Richtlinien und Lehrplan):

Unter dem Anspruch eines christlichen verantworteten Menschenbildes ergibt sich für den Religionsunterricht die Verpflichtung, jede Schülerin und jeden Schüler so zu fördern, dass ein individueller Zugang zu den Bereichen, Schwerpunkten und Inhalten des Faches möglich wird und individuelle Lernchancen eröffnet werden.

Der Religionsunterricht leistet seinen spezifischen Beitrag zur Förderung von Schülerinnen und Schülern besonders in den Bereichen Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung, allgemeine und religiöse Deutungskompetenz, Entwicklung einer durch biblisch-christliche Tradition und Hoffnung bejahte Lebenshaltung, Verständnis des Lebens und Glaubens in Gemeinde und Kirche, Erziehung zu Toleranz und Bereitschaft zu sozialem Handeln.

Auf diese Weise bemüht sich der Religionsunterricht, die folgenden Haltungen und Einstellungen bei den Kindern anzubahnen:

- Wachheit für die großen Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu des menschlichen Lebens
- Lebensfreude
- Dankbarkeit für das eigene Leben und die ganze Schöpfung
- Sensibilität für das Leiden anderer
- Hoffnung auf ein Leben über den Tod hinaus
- Wertschätzung des christlichen Glaubens

Betrachtet man die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung aus der Perspektive des christlich verantworteten Menschenbildes, ergeben sich für den Religionsunterricht eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite. Die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und die religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler sind nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.

Fachbezogene Kriterien der Leistungsfeststellung sind:

- die Fähigkeit, existenzielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen
- der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz
- die aktive Mitarbeit (auch in der Lern- oder Kleingruppe)
- die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und auszuführen
- die Zuverlässigkeit bei der Erledigung übertragener Aufgaben
- die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten
- das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern
- die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (szenisches Spiel, bildnerisches Gestalten, musikalische Ausdrucksformen)
- die Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken
- die Nachhaltigkeit des Gelernten
- die Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen

Schuleingangsphase, 1. und 2. Schuljahr:

Die Leistungen hinsichtlich der Kompetenzerwartungen werden im Lernprozess von der Lehrkraft beobachtet.

Die Gewichtung haben wir wie folgt festgelegt:

Mündliche Mitarbeit:	80 %
Schriftliche Mitarbeit (Mappenführung):	20 %

Jahrgangsstufe 3 und 4:

Auch in den Klassenstufen 3 und 4 stützt sich die Leistungsbewertung weiterhin im Wesentlichen auf die kriteriengeleitete Beobachtung im Unterricht. Ferner können – themenabhängig – auch schriftliche Lernzielkontrollen durchgeführt werden (lt. Richtlinien und Lehrplänen lediglich im Fach kath. Religion).

Die Gewichtung haben wir wie folgt festgelegt:

Mündliche Mitarbeit:	70%
Schriftliche Mitarbeit (Mappenführung, freie Texte, Werkstattarbeit, Lernzielkontrollen):	30%